

HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK

◇ WERKSTATTGESPRÄCHE ◇

Zur Diskussion: Ausstellungen ◇ Bücher ◇ Projekte ◇ Thesen
Gesprächsleitung: Prof. Dr. Ulrike Gleixner

Vortrag am 25. April 2019 um 14.15 Uhr

Das Phiolenbild. Ein Bildzeichen des Wissens in der frühen Neuzeit

Stefan Laube (Wolfenbüttel)

Ort: Seminarraum Zeughaus, Herzog August Bibliothek, Schlossplatz 12, 38304 Wolfenbüttel
Interessierte aus dem Haus wie von außerhalb sind herzlich eingeladen (projekte@hab.de).

Die frühe Neuzeit war eine Welt von Bildzeichen, ob nun in der Natur (Signaturen), in der Stadt (Wappen, Schilder) oder in der Gelehrtenwelt (Hieroglyphen, Embleme). Bildzeichen, deren Bedeutung sich auch Nichtlesekundigen erschließt, dienen dem schnellen Erfassen von Identitäten, Funktionen und Dienstleistungen. Von Bildzeichen ist auch die Wissensform der Alchemie geprägt. Nicht selten ging es darum, kühne Schöpfungstheorien darzustellen. Karriere sollte die transparente Phiole machen. Als Glasgefäße wiedergegeben, fungierten sie oft als Bildbehälter oder virtuelle Bühnen – im Gegensatz zur Realität im Labor, wo meist hitzebeständiges Steinzeug verwendet wurde. Gerade als Bestandteil von (Bild)Serien vermochten Phiolen die Transmutationsstufen und damit die Dynamiken der Natur zu visualisieren. Anhand ausgewählter Quellen, die von illuminierten Manuskripten aus dem 15. Jahrhundert bis hin zu illustrierten Drucken aus dem 18. Jahrhundert reichen, soll die mediale Bedeutung von Phiolendarstellungen ausgelotet werden: Inwieweit geht die Aussagekraft dieser Bildfigur über die des Textes hinaus? Wie wurden die ursprünglichen Manuskriptmodelle im Druck verändert oder neu interpretiert, in welchen Bereichen blieb die Manuskriptkultur der Druckkultur überlegen?

PD Dr. Stefan Laube studierte Geschichtswissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit Promotion 1997. 2010 erfolgte die Habilitation und Erteilung der Lehrbefugnis im Fach Kulturwissenschaft; 2012 war er als Gastprofessor am Lehrstuhl Frühe Neuzeit der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. 2013/2014 folgten Forschungsaufgaben an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, u. a. die Konzeption und Umsetzung einer Ausstellung zur Alchemie unter dem Titel „Goldenes Wissen“. Im Frühjahr 2016 erhielt er ein Fellowship beim Centro Tedesco di Studi Veneziani in Venedig zum Thema „Alchemie und Gefäß – Eine symbiotische Beziehung“. Seit Oktober 2016 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Format „Eigene Stelle“) im DFG-Projekt „Bilder aus der Phiole. Untersuchungen zur Bildsprache der Alchemie“ an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Anfang April 2019 richtete er gemeinsam mit Volker Bauer eine Tagung über Frontispize in der Wissensliteratur aus.